

## **Die Kreuzfahrt und Ich** **ein Dramödchen in viel zu wenig Akten**

### **Abreise:**

Schon am Vorabend Gepäck los werden und Bordkarten kriegen – na ob das klappt? Und wie! Niemand steht am Schalter, wir kommen sofort dran. So sollts immer sein ... Und nicht mal Parkgebühren fallen an, denn wir sind noch vor Ablauf der 10 Minuten frei parken wieder weg :-)  
Das Übernachten in Hallbergmoos funktioniert auch, es gibt sogar ein Frühstücksbuffet um 5:00 und der Shuttle bringt uns pünktlich ans Terminal. Hätte es aber gar nicht gebraucht, weil der Flieger 40 Minuten Verspätung hat, Niki nimmt es da nicht so genau.

### **Ankunft in Teneriffa:**

Viel zu warm... während wir aufs Gepäck warten, entledigen wir uns schon mal der obersten Zwiebschalen und stopfen die Fleecepullis in den Rucksack. Koffer da, was jetzt? Gleich hinter dem Ausgang steht der erste AIDA Knülch und erklärt uns, wo unser Bus steht. Puh, wirklich warm hier, würde Jeans und Bergstiefel gerne gegen Hot Pants und Schlappen tauschen ...  
Am Bus, bzw. an den Bussen, werden wir gleich in Empfang genommen, abgehakt und schwupps sind wir auf der Küstenstraße in Richtung Hafen unterwegs.  
Ne Stunde später sind wir am Hafenterminal, unser Gepäck wird von der Crew an Bord und zur Kabine gebracht, da brauchen wir uns nicht drum kümmern, also auf ins Terminalgebäude. Wie am Flughafen ... erstmal wieder Sicherheitskontrolle, dann in die Schlange vor den Schaltern einreihen, kurz warten, dann wird ein Foto von meinem Charakterkopf gemacht und von den Ausweisen, am nächsten Schalter gibt's die Bordkarte und schon dürfen wir an Bord. Bestens organisiert, da gibt's nix zu meckern.

### **Das Schiff – der erste Eindruck:**

Kaum auf der anderen Seite aus dem Hafen Terminal draußen, türmt sich die AIDAblu vor uns auf – ja groß isses ... bevor wir an Bord dürfen, heißt's Hände desinfizieren – die haben Angst, dass wir Killerkeime einschleppen ... dann wird die Bordkarte gescannt und wir sind drin. Ja nu. Hmmm, wohin? Also wir sind auf Deck 3 und wollen zur Kabine 7119 auf Deck 7. Also rein in den Aufzug, das erste und letzte mal – Die sind aus Glas, voll durchsichtig, Horror .... Deck 7, nix wie raus, Kabine suchen, die 71xx sind steuerbord, aber wo ist steuerbord? Blöd, wennst keinerlei Orientierung nach außen hast. Der Korridor ist grade mal so breit, dass 2 Leute aneinander vorbeikommen, wenn sie den Bauch einziehen, die Kabinentür hat geschmeidige 60cm Breite und geht nur mit Gewalt auf, die Klinke klemmt, der Bereich hinter der Tür ist auch nicht breiter, ich sehe schon, hier läuft nix parallel, alles schön einer nach dem andern. Unsere Koffer sind noch nicht da, also werfen wir nur den Rucksack aufs Bett und machen uns auf die Suche nach was Essbarem.

### **Das Schiff – wo geht's lang:**

Erstmal wieder raus aus der Kabine. Der Korridor ist fast so lang wie das Schiff und sieht in jeder Richtung gleich aus. Nur gut, dass wir ziemlich weit vorne sind, deshalb ist er in die Richtung kürzer, also ist das Treppenhaus in der anderen Richtung. Dort hängt auch ein ziemlich bunter Decksplan aller 15 Decks. Essen gibt's wahrscheinlich im Restaurant und davon gibt's mehrere, alle hinten, also am Heck und weiter oben. Also rauf die Treppen.  
Erste Erkenntnis: Eine Kreuzfahrt ist ein Urlaub mit 1000 Stufen, täglich, also gefühlt, mindestens. Es gibt 2 Treppenhäuser, beide von Deck 3 bis 12 und natürlich offen, denn so ermöglichen sie

grandiose Tiefblicke ... aber egal, welches man nimmt, irgendwie kommt man immer dahin, wohin man eigentlich gar nicht wollte, aber ich schweife ab. Nach einer kurzen Odyssee durchs Theatrium und die geschlossenen Shops sind wir im Markt Restaurant und machen uns dran, das Buffet zu plündern – keine Chance, bei den Mengen und es gibt ständig Nachschub aus der Küche. So, der Blutzuckerspiegel ist wieder im grünen Bereich, auf zum Sonnendeck.

### **Das Schiff – ein kleiner Rundgang:**

Wie erwartet, befindet sich das Sonnendeck oben und ist teilweise identisch mit dem Pooldeck, das sich über 2 Decks erstreckt, da hats sogar einen Wasserfall, eine Bühne, verschiedene Bars und Treppen, viele Treppen, vor allem zum Ruhebereich vorne am Bug und alles mit türkisblauem Kunstrasen, bzw. Gummiboden ausgelegt. Richtung Heck dagegen ist die Joggingstrecke, einmal rund um den Schornstein und den Sportbereich, über 2 Rampen mit dem oberen Pooldeck verbunden, mit gelbem Bodenbelag gekennzeichnet, also völlig barrierefrei, zumindest dann, wenn nicht irgendwelche Torfnasen ihre Liegestühle in den Weg stellen...

Mitten im Schiff hats das Theatrium, ein freier Bereich, der sich über die gesamte Breite und 3 Decks erstreckt. Seitlich ist er mit nach außen geneigten Glaswänden eingefasst - dort führen innen auch Treppen rauf und runter - der sich bis ganz nach oben zieht und da kann man entlanglaufen, direkt über dem Wasser... aber uns zieht es jetzt doch nach draußen, ein wenig durch Santa Cruz schlendern.

### **Die Kabine:**

Also eher ne geräumige Schuhschachtel. Die Koffer sind da, also ein Koffer und ein halber Seesack, wir packen aus und verstauen unseren Krempel in den Schränken. Tatsächlich hat alles Platz, Seesack in den Koffer, der unters Bett und schon schaut die Kabine wieder aus, als ob nix wär. Das baldachinbedachte Bett dominiert den Raum und hat eine weiche Wobbelmatratze, vorher muss man aber zwischen Nasszelle und Schrank durch, neben dem Bett ist noch 50cm Platz zum durchgehen, dann kommt nach einem weiteren Meter auch schon die Glasfront zum Balkon, mit Schiebetür. Der Balkon ist nicht mal einen Meter breit und wird von 2 Liegestühlen und einem Hocker bevölkert. Da kriegst grad noch nen Fuss dazwischen. Immerhin ist die Reling auf Bauchnabelhöhe, drunter verglast und eine Hängematte gibt's auch. Die Nasszelle ist nur was für Schlanke. Wer auf der Schüssel Platz nehmen will, dengelt links an die Duschverkleidung und gleichzeitig rechts an die Wand und wickelt nebenbei mit dem Knie die Klopapierrolle ab. Auch ist es nicht empfehlenswert, zu tief zu sitzen, denn die Vakuumtoilette macht nicht nur Lärm, sondern verursacht sonst auch noch so ein Ziehen ... hab ich mir sagen lassen ... Die Dusche glänzt mit ähnlichen Platzverhältnissen wie die Kloecke und der Rest des Raumes wird vom Waschtisch eingenommen. Und das Alles in einem poppigen orange! Ich kann hier nicht mal meine Arme ausstrecken – na gut, muss ich ja auch nicht ...

### **Das Essen:**

Nach unserem Hafenspaziergang geht's wieder aufs Schiff, schließlich wollen wir heute noch los nach Madeira, doch zuvor wieder Sicherheitsschleuse, Hände desinfizieren und Bordkarte scannen – und diese Prozedur wird auch die ganze Reise über so bleiben ...

Zum Abendessen sind bei Männchen lange Hosen erwünscht. Das Buffet ist wieder echt ausladend, mein Magen viel zu klein, aber daran lässt sich ja arbeiten ;-) Es gibt wirklich für jeden Geschmack was, sogar eine extra Ecke mit Allergikerfress. Und genießbar ist es auch, teilweise lecker, gewisse Sachen geradezu köstlich – und wenn man vieles probieren möchte und sich auf den viel zu kleinen Teller häuft, gibt es noch ganz extravagante Geschmackskompositionen gratis ...

Mit übervollen Bäuchen wuchten wir uns nach dem Essen ein paar Decks nach oben und spazieren

übers Pooldeck, wo schon so richtig Stimmung ist. Eine Durchsage, der Kapitän verkündet, dass wir nicht wie geplant, sondern erst später ablegen, da sich einige Flieger verspätet haben und er doch gerne alle seine Gäste mitnehmen will.

### **Die Seenotrettungsübung:**

Kaum sind um 21:30 dann wirklich alle an Bord, gellt der Alarm durchs Schiff – die Seenotrettungsübung, Pflichtveranstaltung für Alle und zwar wirklich ALLE. Und das heißt, Schwimmwesten anlegen und im angegebenen Sammelbereich sammeln, sich abhaken lassen und warten. Ist eigentlich gar nicht schwer, aber es gibt doch immer einige, dies nicht gebacken kriegen, im falschen Bereich stehen, ihre Weste vergessen haben oder zu dämlich sind, um laut hier zu rufen, wenn ihre Kabinennummer aufgerufen wird. Nach gut 20 Minuten ist alles vorbei, ab jetzt ist Urlaub. Wir verkrümeln uns wieder in unsere Kabine und bereiten uns seelisch aufs Auslaufen vor.

### **Das Auslaufen:**

Es bewegt sich ... gaaaanz langsam .... wir stehen auf dem Balkon und schauen über die Reling. Ein kleiner Putzerfisch kreist an der Seite – das ist natürlich das Lotsenboot, aber vom Größenunterschied passt Putzerfisch einfach besser – dann ertönt Musik, ziemlich laut, Enya, Sail away, welcher Dödel hat seinen mp3 Player da auf überlaut gestellt? Später erfahren wir dann, dass das das offizielle AIDA-Auslauflied ist und immer gespielt wird, wenn sich der Pott auf den Weg macht. Und dann sind wir raus aus dem Hafen, der Kahn nimmt Fahrt auf und schon bald hüpfen wir fröhlich von Wellenkamm zu Wellenkamm, pff von wegen, total ruhige See, nur die Bugwelle ist ein wenig laut, da sie sich genau unter unserem Balkon das erste Mal bricht. Und schaukeln tuts auch nur ganz wenig, also ab ins Bettchen, morgen ist Seetag.

### **Erster Seetag:**

Sonnenaufgang über dem Atlantik, bischen rosa und total flach, also das Wasser. Wenn man so auf dem Bett liegt und zum Fenster rausschaut, dann ist der Horizont mal unter der Reling und mal drüber, wir schaukeln ganz langsam, das macht richtig dödlig :-). Nach dem opulenten Frühstück stromern wir über das Sonnendeck, es ist wenig los und so haben wir die freie Auswahl unter den Liegestühlen mit Bugblick für ein kleines Verdauungsnickerchen. Der Kapitän macht Punkt 10 seine Durchsage, dass das Meer flach ist (danke, das sehen wir auch so) und dass wir um 16:00 in Funchal ankommen werden. Wir ratschen noch mit ein paar anderen Gästen und schon ist es Zeit fürs Mittagbuffet. Jetzt ist aber Bewegung angesagt, wir besichtigen an Deck 5 die Rettungsboote von unten, natürlich auf beiden Seiten, bevor wir uns auf unseren Balkon zurückziehen, im Liegestuhl lümmeln und lesen. Madeira ist schon in Sicht, als neben dem Schiff eine Horde Delphine auftaucht und übermütig rumspringt.

### **Die Restaurants:**

Verhungern ist hier schlichtweg unmöglich. Die Ocean Bar macht um 6:00 auf für die Kaffeesüchtigen, danach folgen dann meist so um 7:00 das Markt Restaurant und das Bella Donna Restaurant. Sobald die Frühstückszeit um 10:00 rum ist, machen die ersten Bars auf, dann gehen ein paar Cocktails bis zum Mittagessen zwischen 12:00 und 14:00, wer länger braucht geht in den California Grill, der hat durchgehend auf, allerdings gibt's da nur Burger und Pizza. Abends starten die Buffets um 18:00 bis 21:30. Jedesmal mit einem anderen Landesthema. Dazu kommen dann noch diverse Exklusiv-Restaurants, wo Tisch bestellen Pflicht ist und die auch extra kosten, Rossini und Buffalo Steak House zum Beispiel. Das asiatische Restaurant hat ebenfalls nur abends auf. Nicht zu vergessen das Brauhaus. Das Essen dort ist genau wie im California Grill inklusive, kost also nix, nur die Getränke muss man extra zahlen. Und wie schmeckt nun das AIDA-Zwickel?

Keine Ahnung, hat sich irgendwie nicht ergeben, aber das, was in den Buffet-Restaurants aus dem Hahn tropft, ist die übliche Preussenplörre Höfel-Holsten-irgendwas. Fanta, Cola, Bier, Wein und Wasser sind dort auch gratis, also warum woanders was für Sauf zahlen, wenns ihn hier umsonst gibt. Nach dem Abendessen läßt sich der Alkpegel prima in den Bars ums Theatrium oder der AIDA-Bar hochhalten, wo auch die Liveband spielt und getanzt werden kann...

### **Das Einlaufen:**

Auch vor Funchal kommt ein Lotse an Bord und sanft wie ein Wattebäuschchen wird unser Koloss an den Pier manövriert und festgebunden. Komisch, dass es kein Einlauffied gibt ... haben wohl keinen Proktologen an Bord ...

### **Die Show:**

Nach dem abendlichen Buffet, gehen wir an Land, eine kleine Runde durch Funchal bei Nacht. Überall Musik, auf einem Platz ist eine Bühne aufgebaut, auf der ein Pärchen Zumba tanzt und vor der Bühne macht eine ganze Bande Zuschauer eifrig mit. Wieder zurück auf der AIDAblu sind wir genau richtig für die Show im Theatrium um 21:00. Dafür hab ich gezahlt, da geh ich hin! Die 5 AIDA-Stars werden vorgestellt, dürfen jeder sein Lieblingslied singen und gut. Ganz nett, die machen das wirklich gut, nur die Tontechnik ist, wie fast immer, der Meinung, dass Musik erst mit 140dB gut klingt...

Noch ein kurzer Besuch auf dem Pooldeck, ziemlich viel los hier und laut ists auch, also ab in die Falle, morgen ist schließlich wandern angesagt.

### **Das Theatrium:**

Der gesellschaftliche Mittelpunkt der AIDAblu. Hier ist Platz für ein paar Hundert Leute auf 3 Etagen verteilt, mit Bühne an einem Ende und Ausläufer in die Mitte, also wie ne Zirkusmanege, alles in Stücken versenk- und hebbar. Gute Sicht von allen Seiten. Und hier geht auch jeden Tag der Punk ab, hier sind tagsüber die Vorträge über die gebotenen Ausflugsmöglichkeiten der nächsten Tage, Werbung für alle möglichen AIDA Kreuzfahrten, Proben für die Shows am Abend. Die erste ist meist um 19:00, dauert ne Dreiviertelstunde. Und um 21:00 gibt's die dann nochmal. Dazwischen ist Nadjas Prime Time. Nadja ist die Entertainment Managerin und versprüht mit Dauergrinsen gute Laune kübelweise (die würde selbst den Weltuntergang noch als „Action Event der Extraklasse exklusiv für Sie liebe Gäste“ verkaufen) und moderiert um 20:00 live eine Mischung aus Talkshow mit Gästen von der Crew (Kapitän, Hotelmanager, Actiontourmanager, usw.) und spontanen Zuschauerbefragungen. Kurz gesagt ne halbe Stunde Gesabbel auf RTL2 Niveau. Nix wie weg! Rund ums Theatrium sind die Schalter der Ausflugsberatung, der Kreuzfahrtberatung – da kannst auch gleich buchen, natürlich mit jeder Menge Vergünstigungen und Sonderdingens – 2 Bars, die Langnese-Eis-Theke, die Fotostation und das Casino.

### **Madeira:**

Wandern an den Levadas entlang. 8:30 bis 12:30 Klingt gut, isses auch, aber ...

Nach dem Frühstück packen wir unsere Sachen, ab in die Wanderklamotten und Stiefel und los geht's. Vor dem Schiff wartet schon ein AIDA-Scout und sagt uns welchen Bus wir nehmen dürfen. Wirklich gut organisiert! Der Bus schraubt sich die engen Sträßchen nach oben, bis wir am Ausgangspunkt unserer Wanderung aussteigen. Von da aus geht's wirklich fast eben dahin, immer durch den Wald an der leeren Levada entlang. Immer wieder kleine Pausen, unserer Führerin erzählt was über Pflanzen, Häuser und und und, eine Wandergruppe vom ADAC holt uns ein und wir mischen uns bunt durcheinander. 2 weitere Gruppen mit je gut 50 Leuten kommen uns dann noch

entgegen. In dem Dorf, in dem ne kurze Kaffeepause angesetzt ist, ist die Straße (es hat ja nur eine) mit Bussen komplett voll und um die Kneipe drängen sich hunderte Leute, als obs Freibier gäbe (dabei ist hier nur die einzige Toilette...). Nach ner weiteren knappen Stunde sind wir am Endpunkt angelangt, aber kein Bus in Sicht. Unsere Führerin erklärt uns, der Bus sei zugeparkt, es dauert noch ein Viertelstündchen, bis er hier ist. Auf dem Rückweg zum Schiff noch ein kleiner Zwischenstop zum Poncha kosten. Das ist Rum mit Orangensaft, brennt im Hals und schmeckt auch so. Dann geht's zurück zum Hafen. Wir nutzen die Gelegenheit und steigen schon 2 km vorher aus, um den Rest zu Fuß zu gehen und Funchal mal bei Tag zu sehen. Auch nicht anders, nur heller. Wieder an Bord, machen wir es uns bequem und verfolgen das Auslaufen um 16:00 von unserem Balkon aus. Am Bug vorne sollte man da nicht unbedingt stehen, denn da ist die Schiffströte und die sagt zum Abschied von einem Hafen auch leise Servus ... (dagegen ist die Lautstärke der Shows Kinderkram)

Nach dem Abendessen ziehen wir uns die zweite Show rein. Diesmal legen die Tonfuzzis noch ein paar dB drauf ... (wollen wohl mit der Schiffströte mithalten)

### **Zweiter Seetag:**

Ausschlafen, Frühstück, rumfaulen, Mittagessen, Verdauungsschläfchen, Kaffee und Kuchen, faulenzten, Abendbuffet, Bett – so könnte das ablaufen ...

Immerhin Ausschlafen und Frühstück hat noch so funktioniert, aber schon mit dem rumfaulen gabs Probleme, denn die ruhigen Ecken an Bord sind dünn gesät, mal abgesehen davon, dass eh fast alles rund ist. Aber auf dem Pooldeck machen die ersten Bars um 10:00 auf und ab dann belegen sich die Liegen mit cocktailschlürfenden Gästen, die der Animation harren, allerdings weniger zum mitmachen, sondern mehr zum zuschauen, wie sich andere zum Affen machen, ist ja auch weniger anstrengend. Und ständig wummert sowas wie Musik aus diversen Boxen, nicht in jeder Ecke, äh Rundung dieselbe, aber irgendwie doch die gleiche oder umgekehrt. Und auch der Seegang lässt zu wünschen übrig, es schaukelt immer noch nicht richtig. Es reicht nur dazu, ständig das Gefühl zu haben, als hätte man ein Bierchen zuviel und das ganz ohne Alk – echt Leber schonend :-)

### **Body & Soul:**

So nennt sich die Fitness und Wellnessabteilung. Die Muckibude ist 24h geöffnet, von 8:00 bis 20:00 kann man Personal Trainer mieten oder an Workshops teilnehmen. Ich hab mich erkundigt, ob man ein Laufband vorbestellen muss, aber nein, einfach vorbeikommen und wenn was frei ist, dann los. Nur gut, dass ich grad gefrühstückt hatte, so konnte ich mich wieder mit der Ausrede muss erst verdauen schnell wieder verkrümeln – es waren nämlich grad Laufbänder frei ...

Ein Deck drüber ist der Wellnessbereich, kleine zierliche Asiatinnen bohren ihre Finger durch Haut, Fett, Muskeln, Bindegewebe genau dahin wos dann wieder gut tut, wenn der Schmerz erst nachlässt, danach gibt's ein undefinierbares Kräuterteechen oder ein Wasser. Sauna hats natürlich auch, Mani- Pedi- und sonstige -küre aller Art, nen Friseur und auch schminken, also professionelle Gesichtsmalerei – wird vor Allem von den älteren Damen ausgiebig genutzt, die dann abends aufgetakelt bis zur letzten Haarspitze in den Bars sitzen. Hier laufen auch fast alle in den weißen Bademänteln rum, die in den Kabinen bereitliegen.

### **Die Crew:**

2200 Gäste 960 Crewmitglieder, also fast ein 2:1 Verhältnis. Und alle lächeln und sagen Hallo, wenn sie dir begegnen und zwar nicht nur die vom Service. Da gibt's die im Blaumann, die halten das Schiff am laufen und über Wasser, schleppen Gepäck, putzen, reparieren, streichen, dann gibt's die mit der Schürze, die stehen hinter den vielen Theken, entsorgen in den Restaurants die benutzten Teller und füllen Wein und Wasser nach, die Kabinenstewarts tragen ein poppig orange, passend

zum Waschtisch, dann gibt's ein paar mit roten T-Shirts, das sind die Scouts, die organisieren und begleiten die Ausflüge. Natürlich gibt's auch Security, aber die sieht man nur beim Ein- und Aussteigen und im Gegensatz zu der am Flughafen lächeln die meistens auch und begrüßen dich sogar manchmal mit Namen beim an Bord gehen. Ganz selten trifft man welche in weiß mit silbernen oder gar goldenen Streifen auf der Schulter, die lächeln nicht, kein Wunder das sind ja auch keine Filipinos wie die anderen, sondern meistens Deutsche. Dann gibt's da noch die vom Entertainment, die sind schwarz gewandet und die Medienkakerlaken von der Fotostation, die unentwegt auf dem Schiff unterwegs und bei diversen Ausflügen dabei sind mit ihren Foto und Videokameras um ihre Gäste abzulichten. Die Fotos kann man dann zu Mondpreisen erwerben und auch einen 1 Stunden Reisevideo gibt's zum Schluss zu kaufen.

### **Die Gäste:**

Viel zu viele, aber abgesehen davon einfach zu viele. Beim Essen kommt man ja immer mal wieder ins Gespräch mit seinen Tischgenossen und die allermeisten sind Wiederholungstäter, waren schon öfter mit AIDA unterwegs und wissen natürlich genau, wie alles abläuft. Da wir immer wieder wo anders gegessen und gesessen haben, haben wir die meisten auch nicht wieder gesehen. Wenn man sich nicht konkret verabredet, dann trifft man „Bekannte“ ziemlich sicher nicht mehr. Das ist aber nur manchmal schade.

### **Lissabon:**

Früh am Morgen laufen wir ein und um 8:00 geht's los mit dem Landgang. Gebucht haben wir eine Fahrt zum Park der Nationen und ins Ozenarium. Gekriegt haben wir erstmal eine Stadtrundfahrt und nach der zweiten Runde StopandGo noch 45 Minuten freie Zeit zum rumlaufen mitten in der Stadt, da wollten wir überhaupt gar nicht hin. Erst dann gings weiter zum Park der Nationen, das ehemalige EXPO Gelände, eigentlich kein Park mehr, sondern ein Mix aus Bürohäusern, Apartmenthäusern und Hotelkomplexen mit etwas breiteren Grünstreifen. Architektonisch und städtebaulich vielleicht ganz interessant, für uns aber fad. Das Ozenarium war dafür wirklich gut gemacht. Von der Arktis, bis zu den Tropen, alle Meereshabitats waren vertreten. Und früher als geplant waren wir auch wieder zurück am Schiff.

### **Cadiz:**

Wieder eine ruhige Nacht auf See und heute gibt's endlich eine Wanderung, die den Namen auch verdient. Nach einer guten Stunde Busfahrt (wir sind im Teambus der hiesigen Fußballmannschaft unterwegs, was uns frenetischen Jubel der Einheimischen bei jedem Ampelstop einbringt) sind wir im Naturschutzgebiet La Brena, direkt an der Steilküste, mit freier Sicht nach Afrika über die Straße von Gibraltar. Warm, sonnig, was will man meer ;-). Über sandige Pfade geht's durch Pinienwäldchen die Steilküste rauf und runter, bis zu einem kleinen Ferienhausort. Dort wartet der Bus auf uns und wir fahren bis zu einer Kneipe am Cap Trafalgar, Jaja, genau das, wo Nelson die spanische Armada und so. Dort gibt's einen kleinen Snack und dann haben wir ne Stunde Freizeit, die wir nutzen um den km zum Leuchtturm raus zu laufen. Der Bus bringt uns dann auch grade noch pünktlich wieder zurück, den Tag an Land haben wir optimal ausgenutzt.

### **Dritter Seetag:**

Am Abend geben wir uns die heutige Rock-Show und tatsächlich ein paar dB mehr gehen noch.... Tagsüber, siehe zweiter Seetag, aber das Highlight ist die Abba Show am Abend.

**Animation:**

Den Gästen solls ja nicht langweilig werden, deshalb gibt's immer wieder „Angebote“ der Entertainmentcrew, wie z.B. Wikingerschach, Darts, Tanzkurse, Boccia, Schminken, Enten schätzen, Lieder raten, Gummitierhüpfen, usw. usw. Ist manchmal ganz lustig, ja nachdem wer von den Gästen mitspielt. Natürlich gibt's auch ständig irgendwelche Happy Hours in den diversen Bars, einzelne Cocktails zum halben Preis oder 2 zum Preis von einem. Sogar Sauf-Sonderevents werden veranstaltet, da bauen sie dann Tische und Kasse am Pooldeck auf und dann gibt's Eiskaffe oder Eisschokolade, oder frisch gepresste Säfte, oder einen ganz speziellen Cocktail. Aber egal was geboten wird, sofort bilden sich Schlangen und alle wollens haben, Geld spielt ja auch keine Rolle, bezahlt wird mit der Bordkarte. Immerhin die Leberkäsaktion war gratis, da gabs frischen Leberkäs in einem knusprigen Brötchen und ein Filipino in Lederhose und kariertem Hemd fragt lächelnd in gebrochenem Deutsch „süße Sänf oda schaaf?“ - strange :-)

**Fuerteventura:**

Am Morgen legen wir in Puerto del Rosario an. Wir haben einen Transfer nach Corralejo gebucht, 2 Busse fahren, aber keiner der Scouts, die uns begleiten, war schon mal hier, nur gut, dass wir uns auskennen :-). Erst schauen wir im Extreme Animal Shop vorbei und dann wandern wir am Strand entlang zu den Dünen. Heftiger Gegenwind, die Schienbeine werden sandgestrahlt. Trotzdem gibt's für Co ne Runde Wellenspielen im Atlantik. Viel zu schnell bringt uns der Bus wieder zum Schiff zurück.

**Seegang:**

Allgemeine Bezeichnung dafür, wenn sich Gleichgewichtsorgan im Innenohr und Auge nicht über die korrekte Richtung des Gravitationsvektors einigen können. Äußert sich in taumeligem Gang der sich anfühlt wie 1,5 Promille nur eben ohne Promille. Bei empfindlichen Gemütern will der Magen auch unbedingt zur Entscheidungsfindung beitragen – unserer war zu sehr mit verdauen beschäftigt :-). Besonders schön ist der Seegang im Pool, denn das Wasser würde gerne ruhig vor sich hin simmern, wegen träger Masse und so, aber die Schiffsbewegungen zwingen es dazu, von einer Seite des Pools zur anderen zu schwappen, dabei die Poolbadenden zu überrollen und dort mit welligem Platschen an die Einfassung (und manchmal auch drüber hinaus). Das muss Co natürlich ausprobieren. Schaut aber viel spektakulärer aus, als es ist und fühlt sich auch so an. Wir hatten maximal 4,5m hohe Wellen und der damit einhergehende Seegang war zwar deutlich spürbar aber nicht wirklich schlimm. Das meiste gleichen eh die Stabilisatoren des Schiffs aus.

**La Palma äh Teneriffa:**

Endlich wird das Schaukeln mal bischen mehr, liegt aber leider am miesen Wetter in La Palma. Es regnet seit Tagen, sämtliche Wanderwege wurden von den Behörden gesperrt, einige Straßen sind nicht mehr befahrbar und der Wind hat in Böen fast Stärke 10. Sicheres Anlegen nicht möglich, wir drehen ab und fahren stattdessen nach Teneriffa. Der Kapitän kommt persönlich ins Theatrum und erklärt uns was los ist, warum er nicht anlegen konnte (Wind und Wellen von Süden, also falsche Seite, dazu heftige Fallwinde und für die Bedingungen ein Schlepper zu wenig vor Ort) und dass er Ärger kriegt, wenn er die Hafemole oder das Schiff kaputt macht. Um 14:00 sind wir in Santa Cruz und wenn das Wetter im Zielgebiet mitspielt, geht's um 22:00 weiter nach La Gomera. Unser kleiner Spaziergang zur Oper und zum botanischen Garten ist zwar nett, aber Cos Geldbeutel hat sich selbstständig gemacht. Blöd nur, dass da auch Ausweis und Führerschein drin war. Im Botanischen Garten haben wirs gemerkt, also erstmal gesucht, könnte ja einfach rausgefallen sein, dann rumtelefoniert um die Kredit- und EC-Karten sperren zu lassen. Was Nu? Zurück aufs Schiff,

die können uns bestimmt helfen. Von wegen, die an der Rezeption haben keine Ahnung, wir müssen bei der Polizei Anzeige erstatten, sonst gibt's keinen Ersatzausweis und keinen Rückflug. Zuständig ist die Policia National, aber wo die ist, wissen sie nicht. Also wieder raus aus dem Schiff, vorne am Pier den Herrn von der Hafenspolizei gefragt, der beschreibt uns mit Händen und Füßen den Weg zur Polizeistelle im Hafen. Der dortige Diensthabende spricht nur spanisch und macht uns deutlich, dass er nicht zuständig ist und schickt uns zur Zentrale mitten in die Stadt. Wir machen uns auf den Weg. Im Zielgebiet angekommen, fragen wir im Justizpalast, aber die dortige Sicherheitsfrau schickt uns noch 5 Querstraßen weiter, die Lichter werden immer weniger, die Touristen auch und an der Grenze zum unbeleuchteten Santa Cruz fragen wir nochmal. Ja gleich die nächste rechts. Puh. Tatsächlich ein unbeleuchtetes Gebäude mit Stacheldraht drum rum. In einer Einfahrt stehen 3 Herren mit Schutzwesten und bedeuten uns, nochmal ums Eck und dann rein. Und tatsächlich da hats einen kleinen verborgenen Eingang und dort treffen sich alle, denen es genauso wie uns ergangen ist. Es gibt einen Fragebogen zum ausfüllen, der wird dann von einem nur wenig englisch sprechenden Herrn in Uniform um ein paar Angaben ergänzt, kopiert, gestempelt und uns wieder in die Hand gedrückt. Das wars – angeblich reicht das, um das Land zu verlassen. Mehr gibt's nicht. Wir sagen Danke und machen uns auf den Rückweg zum Schiff. Die 4 Stunden, die dieses Abenteuer gedauert hat, hätten wir gerne anders verbracht. Mal sehen wies inzwischen mit La Gomera aussieht und Hunger haben wir auch.

### **La Gomera:**

Es klappt, wir fahren die Nacht über langsam nach La Gomera, wo wandern und bergsteigen geplant sind. Allerdings fällt bergsteigen aus wegen Nebel. Das merken wir schon beim Busfahren, ab 700 hm fährt der Fahrer rein nach der Erinnerung oder nach Gehör, die Sicht ist nahe Null. Passt aber perfekt zum Nebelwald. Also laufen wir eben nur den zweiten Teil durch die Lorbeerwälder im Nationalpark und schenken uns den Gipfel. Da unsere Gruppe recht groß ist, haben wir 2 einheimische Führer, eine Österreicherin und einen Dänen. Wieder zurück am Schiff gönnen wir uns einen Burger im California Grill, bevor wir nochmal losziehen, die Hafengegend zu erkunden. Dann heißts Koffer packen, vor dem Abendessen gibt's den ersten und letzten Cocktail der Reise, einen Erdbeer-Daiquiri (Sonderaktion am Pooldeck, nur 3,80) und um 23:00 tuckern wir wieder nach Teneriffa.

### **Die Abreise:**

Wir haben den ersten Transfer um 7:30. Um 6:30 macht das Markt Restaurant zum Frühstück auf und in kürzester Zeit wimmelt vor Leuten. Am Busterminal herrscht Chaos, da ist noch Verbesserungspotential bei der Organisation, alles drängelt, aber wir schaffens in einen Bus und unser Gepäck auch. Am Flughafen sind Schalter 14 bis 26 für uns zuständig. Und tatsächlich nach einer guten halben Stunde Warten haben wir unsere Bordkarten für den Flieger. Nur der kommt nicht. Ach ja Niki, die nehmens ja nicht so genau mit der Zeit ... Eine Stunde später als geplant sind wir in der Luft und nach ein paar lustigen Turbulenzen über Gran Canaria landen wir um 16:30 in München. Zurück im Schietwetter....



**FAQ:**

*Und, hats dir jetzt gefallen?*

Ja und nein. Das schiffen an sich ist Klasse, ich mag das Geschaukel :-)) aber die Menschendichte ist mir definitiv zu hoch :-((

*Was heißt eigentlich AIDA?*

Ist doch völlig klar: Anschließend Ist Diät Angesagt - AIDA

*Wo ist dein Lieblingsplatz an Bord?*

In der AIDA-Lounge, das ist ein Bereich ganz vorne am Bug (da schaukelts am schönsten), ein abgetrennter Teil der AIDA Bar mit schrägen Glasfenstern und bequemen Lümmelsesseln dahinter und OHNE Musik. Allerdings nur vormittags, denn später bevölkert sich die Lounge mit Gästen die Karten, Würfel oder sonstwas spielen wollen.

*Was war am nervigsten?*

Der Zeitdruck. Immer gibt's irgendeinen Termin zu dem du an einer bestimmten Stelle sein musst. Sei es dass ein Restaurant aufmacht, der Landgang losgeht, der Bus fährt, die Show anfängt und und und Bei den organisierten Ausflügen hast auch keinen Freiraum, außerdem musst ja passend zum Ablegen ne halbe Stunde vorher wieder an Bord sein. Eigentlich alles viel zu viel Stress um als Erholung zu gelten.

*Würdest du nochmal fahren?*

Möglich, aber dann bei ner Tour mit mehr Zeit auf See und weniger im Hafen. So ne Transferreise vielleicht, von Hamburg nach Jamaica oder so. Ein kleines Schiff wäre auch ne Option, da schaukelts mehr und es hat weniger Volk...

*Ist das nicht langweilig?*

Niemals! Ich kann stundenlang den Wellen zuschaun, jede ist anders und die Farben ändern sich auch ständig, je nach Lichteinfall und die Wolken erst. Gelegentlich sieht man ein anderes Schiff am Horizont ... aber das ist fast schon wieder zu aufregend ...

*Hast du zugenommen?*

Nur an Erfahrung ! ;-)) Na gut, auch an Weisheit und Lebensalter. Vielleicht sinds ja doch auch ein paar Gramm ...

*Und wie war das jetzt mit den viel zu wenig Akten?*

Es gab trotz riesigem Sonnendeck mit FKK Bereich so gut wie keine nackten Mädels zum anschauen und die paar dies gab, glaub mir, die willst du nicht sehn ...